

L'INSTITUT D'ARCHEOLOGIE
DE L'UNIVERSITE DE CRACOVIE

RECHERCHES ARCHEOLOGIQUES
DE 1999–2003

ARCHEOLOGICAL INVESTIGATIONS
OF 1999–2003

АРХЕОЛОГИЧЕСКИЕ ИССЛЕДОВАНИЯ
1999–2003



KRAKÓW 2006

CONTENU

FOUILLES ARCHEOLOGIQUES EN POLGNE

K. Sobczyk, C. Escutenaire, A. Kolesnik, B. Miękina, J. Richter, V. Sitlivy, A. Zięba, A. Veselski, G. Lipecki, P. Wojtal: <i>Les fouilles préhistoriques dans les grottes d'Ojców (1998-2003)</i>	9
K. Sobczyk, C. Escutenaire, V. Sitlivy, A. Zięba: <i>Les sites de plain air du Paléolithique supérieur et moyen de la région de Cracovie. Spadzista B1, Piekary IIa, Kraków - ul. Księcia Józefa (2000-2002)</i>	14
Bolesław Ginter, Marta Połtowicz: <i>Dzierżysław 35 – an open-air Magdalenian site in Upper Silesia (part II)</i>	25
Marek Nowak: <i>Results of the 1999 archaeological excavations at Gnojno, site 4, district of Busko-Zdrój, Świętokrzyskie voivodeship</i>	39
Wojciech Blajer, Marcin S. Przybyła: <i>Albigowa, Kr. Łańcut, Fst. 1. Eine neolithische Siedlung und ein Gräberfeld aus der jüngeren Bronzezeit</i>	55
Marcin S. Przybyła: <i>Husów, Gde. Markowa, Kr. Łańcut – eine Siedlung aus der jüngeren Steinzeit und der Bronzezeit</i>	61
Wojciech Blajer, Marcin S. Przybyła: <i>Die Notgrabungen an der Fundstelle 5 in Lipnik, Kr. Przeworsk in den Jahren 1999-2003 (2.-6. Grabungssaison)</i>	66
Marek Gedl: <i>Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1999 auf dem Gräberfeld der Bronzezeit in Zbrojewsko, Kr. Kłobuck</i>	80
Urszula Bąk: <i>Ausgrabungen von 2000-2003 auf dem bronzezeitlichen Gräberfeld von Zbrojewsko, Kreis Kłobuck, Woiw. Śląskie</i>	94
Anna Gawlik, Piotr Godlewski: <i>Ein Bericht von den Ausgrabungen an der Fundstelle 1 in Witów, Gde. Koszyce in der Saison 2002-2003</i>	112
Michał Parczewski: <i>Die Forschungen an der Siedlung mehrerer Kulturen in Bachórz, Kr. Rzeszów, FSt. 16. Die Grabungssaisons 15.-19.</i>	119
Michał Grygiel, Jacek Pikulski: <i>Archäologische Forschungen von 2001-2002 an der multikulturellen Fundstelle 1 in Zagórze, Gde. Kazimierza Wielka, Woiw. Świętokrzyskie</i>	136
Renata Madyda-Legutko, Elżbieta Pohorska-Kleja, Judyta Rodzińska-Nowak: <i>Pakoszówka, Gde. Sanok, Woiw. Podkarpackie, Fst. 1 (eine Siedlung der römischen Kaiserzeit)</i>	160
Marcin Biborski: <i>Die Fortsetzung der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld der Przeworsk-Kultur der jüngeren römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Mokra, Kr. Kłobuck, Woiw. Śląskie, Fst. 8. Forschungen von 1999-2003</i>	169
Andrzej Przychodni, Daniel Czernek, Kinga Ryba: <i>Die Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit in Brzegi, Gde. Sobków, Woiw. Świętokrzyskie – Fst. 2/7 – „uroczysko Szczotki”</i>	190
Elżbieta Pohorska-Kleja: <i>Die Ergebnisse der Forschungen auf der Siedlung mehrerer Kulturen in Sanok, Woiw. Podkarpackie, FSt. 54</i>	212
Wojciech Blajer: <i>Die Notgrabungen an der Fundstelle 3 in Chodakówka, Kr. Przeworsk</i>	220
Jacek Poleski: <i>Die Forschungen an der westlichen und nördlichen Vorburg des frühmittelalterlichen Burgwalls von Naszacowice am Dunajec</i>	228
Dariusz Niemiec: <i>Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 2000-2002 im Krakauer Collegium Maius</i>	246

Dariusz Niemiec: <i>Gotisches Gebäude des Krakauer Collegium Minus im Lichte der archäologisch-architektonischen Forschungen</i>	252
Dariusz Niemiec: <i>Die Ergebnisse der archäologischen Aufsicht von 2002 im Hof II (B) des Gebäudes der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Kraków, Św. Jana-Strasse 22</i>	269
Dariusz Niemiec: <i>Die ältesten Mauerabschnitte auf dem Rakowicki-Friedhof in Kraków im Lichte der archäologischen Forschungen von 2003</i>	275
Dariusz Niemiec: <i>Die Sondagen im Bereich des Gartens des Augustinerinnen-Klosters in Kraków-Kazimierz, Skaleczna-Straße 10</i>	280
Dariusz Niemiec: <i>Die archäologischen Sondagen von 2003 im Krakauer „Gródek“-Bereich in der Mikołajska-Strasse 13</i>	287

RECHERCHES ARCHEOLOGIQUES A L'ETRANGER

M. Koumouzelis, J.K. Kozłowski, B. Ginter, M. Kaczanowska, K. Sobczyk, C. Escutenaire, V. Sitlivy: <i>Rapport préliminaire des fouilles en Grèce – 2001-2003. Grotte de Klissoura</i> . . .	293
Lubomíra Kaminská, Janusz K. Kozłowski, Jiri A. Svoboda: <i>The Dzerava Skala Cave, West Slovakia, Excavations 2003-2004</i>	299
Marek Nowak, Tomasz Kalicki, Janusz Krzysztof Kozłowski, Małgorzata Kaczanowska, Lubomíra Kaminská, Maria Lityńska-Zajac, Ewa Stobierska, Marian Vizdal, Piotr Wyszomirski: <i>A settlement of the Early Eastern Linear Pottery Culture at Moravany (Eastern Slovakia)</i>	307
Krzysztof M. Ciałowicz: <i>Excavations at the Western Kom at Tell el-Farkha 1998-2003 (Nile Delta, Egypt)</i>	336
E. Papuci-Władyka, E. F. Redina, J. Chochorowski, J. Bodzek, W. Machowski: <i>Greek Settlement on the Northern Black Sea Coast. Polish-Ukrainian excavations in Koshary (Odessa province): Third preliminary report – Seasons 2000-2003</i>	354
Jarosław Żrałka, Bernard Hermes, Zoila Calderón: <i>Investigations on the Periphery of the Maya Site of Nakum, Petén, Guatemala</i>	375
Wiesław Koszkul, Bernard Hermes, Zoila Calderón: <i>Preliminary Report on the Discovery of Talud-tablero Architecture, Green Obsidian Artifacts and Cylindrical Tripod Vessel at the Maya Site of Nakum, Petén, Guatemala</i>	397
Jan Chochorowski, Sergej Skoryj: <i>Mielniki, Raj. Čigirin, Obl. Čerkassy (Ukraine). Ein Burgwall und Kurgane der skythischen Zeit</i>	415

THESES DE DISSERTATIONS

Wojciech Blajer: <i>Horte der Metallgegenstände aus der Bronze- und der frühen Eisenzeit auf den polnischen Gebieten</i>	450
Tomasz Bochnak: <i>Die Bewaffnung der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit</i>	458
Mariusz Jucha: <i>Tell el-Farkha 1987-1999. Predynastic and Early Dynastic Pottery</i>	463
Agata Kubala: <i>Persische und griechische Einflüsse in der Kunst Anatoliens in der Zeit von der Mitte des 6. bis Ende des 4. Jh. v.u.Z.</i>	466

Paulina Poleska: <i>Die keltische Besiedlungs-Mikroregion in der Umgebung von Kraków</i>	469
Marta Połtowicz: <i>Der mittelpaläolithische Komplex mit Klagen-Technik auf dem Fundplatz von Piekary II vor dem europäischen Hintergrund</i>	479
Judyta Rodzińska-Nowak: <i>Die Keramik der jüngeren und spätrömischen Kaiserzeit aus der Siedlung der Przeworsk-Kultur in Jakuszowice, FSt. 2, Gde. Kazimierza Wielka, Woiw. Świętokrzyskie</i>	485
Marcin Wołoszyn: <i>Kleinfunde byzantinischer und altrussischer Provenienz aus der Zeit von der Mitte 10. - bis Mitte 13. Jh. aus dem Gebiet Südpolens</i>	487

Dariusz Niemiec

Die Ergebnisse der archäologischen Aufsicht von 2002 im Hof II (B) des Gebäudes der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Kraków, Św. Jana-Strasse 22

Vom September bis Oktober 2002 hat der Autor des vorliegenden Berichtes im Auftrag der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste (PAU) in Krakau eine archäologische Beaufsichtigung der mit einem Bau- und Restaurierungsvorhaben zusammenhängenden Bodenarbeiten im Hof II (B) des zwischen der Sławkowska-Str. 17 und der Św. Jana-Str. 22 befindlichen Sitzgebäudes der PAU durchgeführt (Niemiec 2002).

Die relativen Tiefen für jeden der verlegten Grabungsschnitte wurden mit einem vorläufigen Bezugsniveau, und zwar auf das Niveau der Pflasterung des Übergangs vom Hof I (A) an der Westseite zum Hof II (B) in Beziehung gesetzt. Der absolute Wert dieses Bezugsniveaus betrug 213,44 m ü.d.M. Die bei den Bauarbeiten ausgehobenen Schnitte wurden in Sektoren eingeteilt (s. Abb. 1).

Die ursprüngliche Geländegestaltung im Hof II bleibt unbekannt, da das Niveau der natürlichen Humusbildung in den Deckenpartien des gewachsenen Bodens nicht als primärer Humus erhalten ist. Die durch reinen Sand gebildete Decke des gewachsenen Bodens konnte nur im Sektor B von Schnitt I/02 belegt werden (s. Abb. 3), wo sie eine Tiefe von 373-375 cm erreichte (209,71-209,69 m ü.d.M.).

Die Bestandteile der ältesten spätmittelalterlichen Schichtungen (Abb. 2) wurden an der Gartenmauer, im nordwestlichen Teil (Sektor C von Schnitt III) aufgedeckt. Unter der zeitgleichen Ablagerung von grauem Boden und Schutt (Schicht 1) wurde auf Brandschichten gestoßen, die möglicherweise auf eine Einebnung der Reste eines an dieser Stelle abgebrannten Fachwerk-Hinterhauses zurückzuführen sind. Bis zu einer Tiefe von 94 cm lag die Schicht 2, deren Decke in 50 cm Tiefe erfasst wurde. Sie wurde gebildet durch gelben Lehm mit grauem Lehmeinschluß. Unter der Schicht 2 lagerte bis zu einer Tiefe von 130 cm die Schicht 3 aus graubraunem Lehm und verschlackten Lehmewurfresten, Holzkohlen und stark gebrannter Keramik. Sie enthielt auch einen kleinen linsenförmigen Einschluss von gelbem Lehm (3A). Unter der Sohle von Schicht 3 lag die Schicht 4, gebildet durch graubraunen Lehm mit verstreuten Holzkohlenbeimengungen. Darunter lag die Schicht 5 mit einer Stärke 8-10 cm, die durch gelben Lehm gebildet wurde. Unter der Schicht 5 trat in 110-140 cm Tiefe die Schicht 6 auf, die durch dunkelorange gebrannten Lehmewurf und gelben Lehm gebildet wurde. Sie überlagerte eine durch Holzkohlereste gebildete Schicht (7). Es mag sich dabei um die Reste verbrannter Bohlen mit 9-10 cm Breite handeln, worauf aus der Anordnung der Holzkohlen, insbesondere am Ostprofil des behandelten Sektors, zu schließen ist. Unterhalb davon stieß man bis zu einer Tiefe von 144 cm auf die Schicht 8 mit graubraunem Lehm und Lehmewurf. Anhand der in den Schichten 2, 3, 6, 8 belegten Keramikfragmente dürften die betreffenden Zerstörungsschichten in die zweite Hälfte des 15. und in das erste Drittel des 16. Jh. zu datieren sein. Es sei betont, dass diese Schichten eine verhältnismäßig große Anzahl von Keramikresten enthielten – geborgen

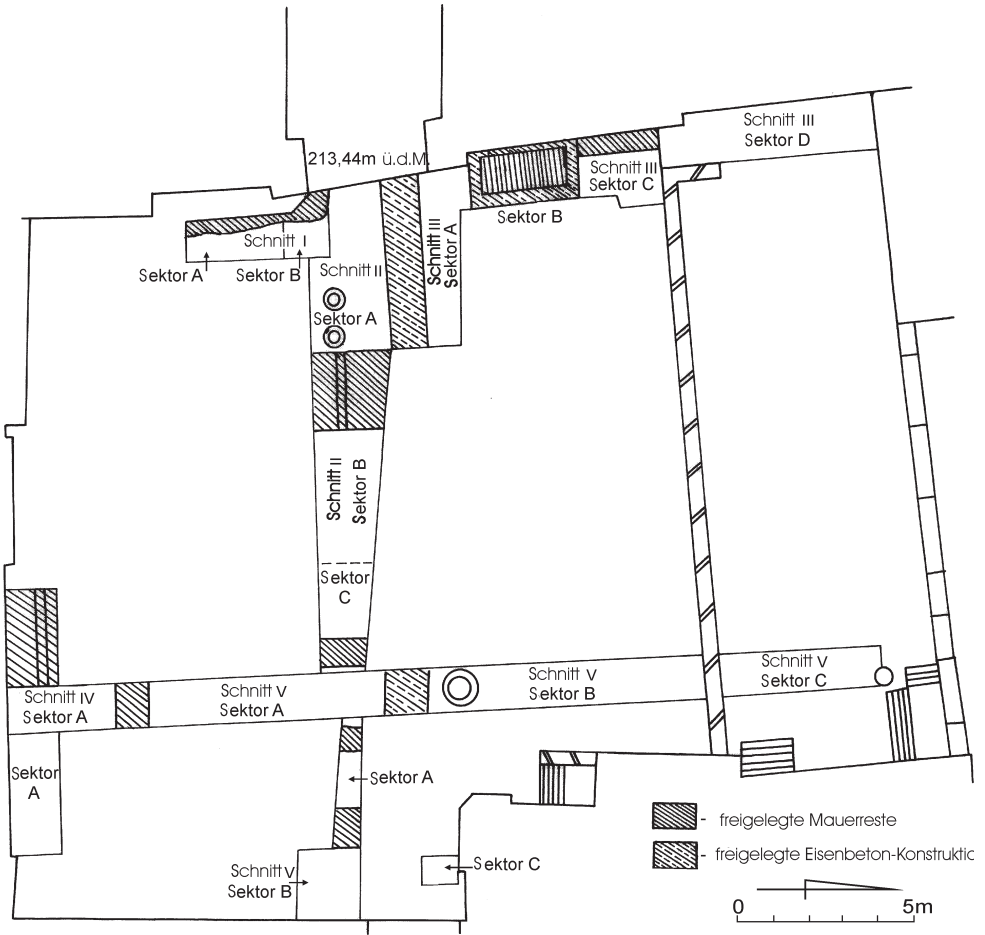


Abb. 1. Kraków, Altstadt, ul. Sławkowska 17 - św. Jana 22. Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste - Hof II (B). Lage der Grabungsschnitte und der freigelegten Mauerreste und Eisenbeton-Konstruktionen.

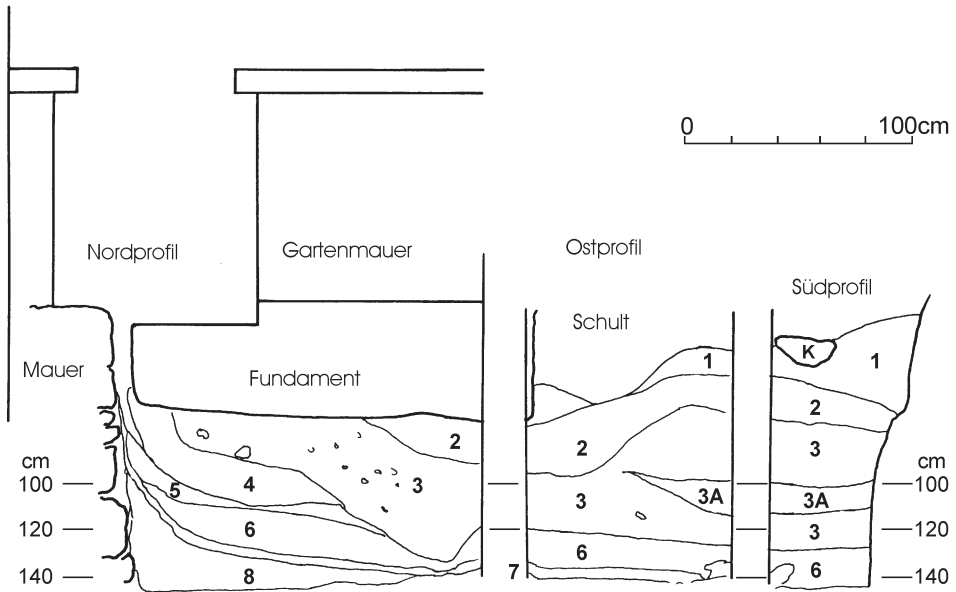


Abb. 2. Kraków, Altstadt, ul. Sławkowska 17 - św. Jana 22. Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste, - Hof II (B). Schnitt III/02 - Sektor „C“; Nord-, Ost- und Südprofil.

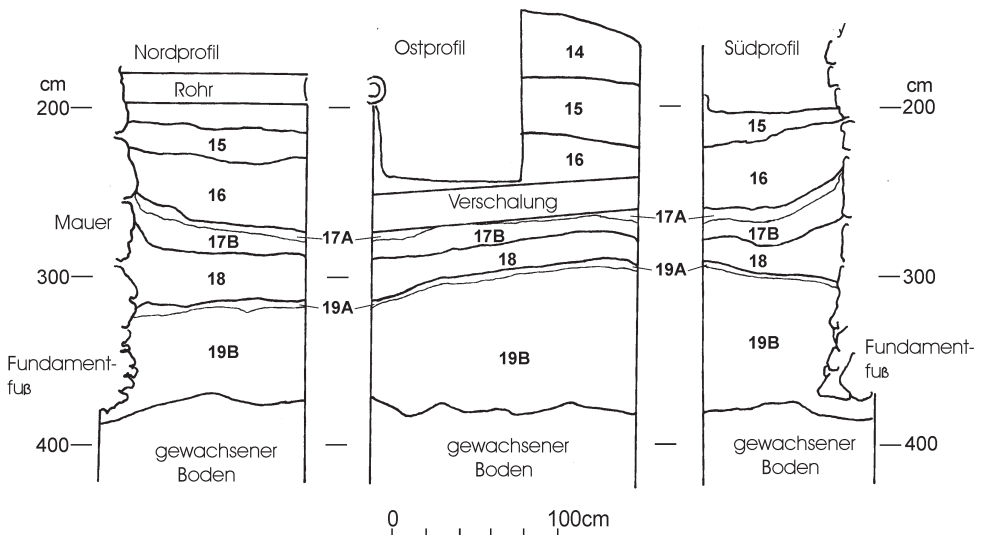


Abb. 3. Kraków, Altstadt, ul. Sławkowska 17 - św. Jana 22. Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste, Hof II (B) Schnitt I/02 - Sektor „B“; Süd-, West- und Nordprofil.

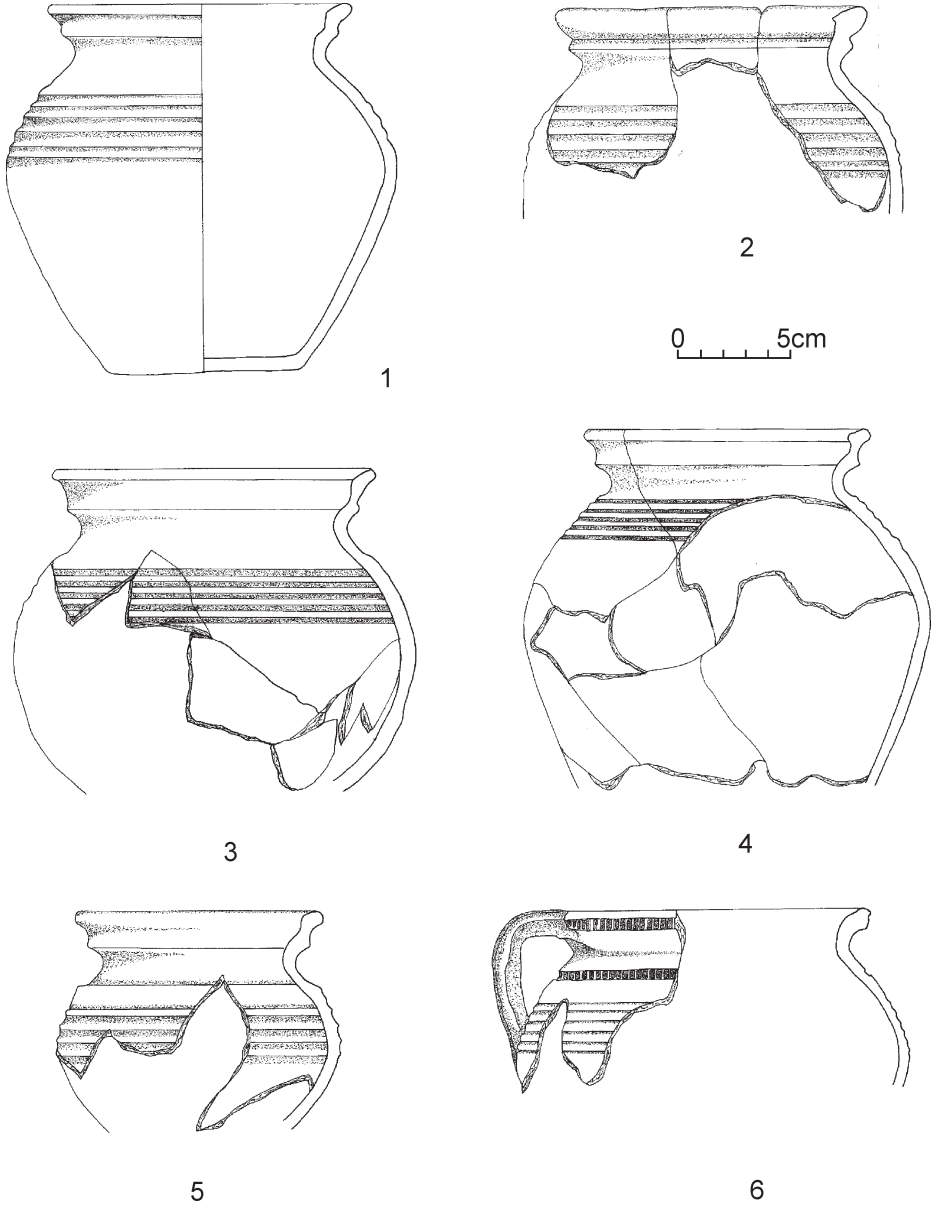


Abb. 4. Kraków, Altstadt, ul. Sławkowska 17 - św. Jana 22. Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste, Hof II (B) Schnitt III/02 - Sektor „C”. Auswahl der spätmittelalterlichen Keramikgefäße aus der Schicht 2 und 3 (aus der Reste eines abgebrannten Fachwerk-Hinterhauses).

wurden insgesamt 177 Gefäßfragmente, darunter ein paar gänzlich erhaltene Exemplare (Abb. 4). Die erwähnten Schichtungen hängen wohl mit Rücksicht auf die darin vorhandenen verschlackten Lehmewurfsreste und Holzkohlen mit einem Fachwerk-Hinterhaus, das an diesem Ort einst stand und einem Brand zum Opfer fiel. Genau an der gleichen Stelle, oberhalb der mittelalterlichen Überreste, bestand bis zu den 1980er Jahren ein später abgerissenes Hinterhaus (Kwaśniewicz, Sławiński 1984, Abb. 1)

Die meist komplette Abfolge neuzeitlicher Schichtungen, die sich an die Kalksteinmauer anschlossen, wurde im Sektor B von Schnitt I (s. Abb. 3) erfasst. Zuerst lag die Brandschicht 14. Ihre Decke wurde in 145 cm Tiefe, unterhalb der zeitgleichen Ablagerungen erfasst (Stärke 20-40 cm). Diese Schicht enthielt gebrannten Lehmewurf und Ziegelreste. Unterhalb davon, ab 185 cm Tiefe, stand feuchter grauer sandiger Schluff mit dunkelgrauen Einschlüssen und Mörtelbrocken an (Kulturschicht 15 mit einer Stärke von 20-30 cm); darunter trat ab 215 cm Tiefe eine 30-40 cm starke Ablagerung aus reinem Sand von gelber Farbe auf (Schicht 16). In 250-280 cm Tiefe lagerte eine Kulturschicht, die durch feuchten dunkelgrauen und schwarzen Lehm (17A) mit lasierten Holzkohlen gebildet wurde; ihrer Decke lag wiederum eine 3-4 cm starke Schicht aus feuchtem bräunlichem Lehm mit vermorschten Holzresten auf (17B). Die Schicht 17 liegt über der Mauer, ist also stratigraphisch jünger. Sie erbrachte die neuzeitliche Keramik sowie einen Bronzeknopf. Unterhalb davon, bis zu einer Tiefe von 265-285 cm, erstreckte sich eine Sandablagerung (Schicht 18). Zuunterst trat eine den gewachsenen Boden überlagernde Kulturschicht 19 mit einer Stärke von 60-70 cm auf. Ihre Decke wurde in 280 cm Tiefe, unterhalb der Schicht 18 erfasst. Diese Schicht wurde gebildet durch dunkelgrauen, mit Holzkohle und Sand durchsetzten Lehm (19B). Ihre Decke enthielt eine dünne Schicht aus braunem Lehm mit Strohdünger-Beimengung (19 A). Diese Schicht trug nicht den Charakter eines primären oder fossilen Humus – sie ist deutlich vom gewachsenen Boden getrennt. Die Schicht 19 stand stratigraphisch in älterer Lage als der Fundamentfuß der sich daran anschließenden Mauer (s. Abb. 3). Diese Schicht erbrachte 2 spätmittelalterliche Gefäßfragmente, die aus dem Rohstoff der Gruppe III nach A. Wałowcy (1979) gefertigt waren, sowie 1 Gefäßfragment der zweiten Hälfte des 17. Jh.; es liegt also nahe, die Herausbildung dieser Schicht in das 17. Jh. zu setzen und damit als frühesten Zeitansatz für die Errichtung der Mauer die zweite Hälfte des 17. Jh. anzunehmen.

Das erwähnte Fundament wurde aus Stein mit Kalksteinmörtel gefertigt, sein Fuß befand sich in einer Tiefe von 375-380 cm. Auf Grund der stratigraphischen Verhältnisse dürfte diese Mauer in das 17.-18. Jh. zu datieren sein. Die übrigen im Hof freigelegten Kalksteinmauern können nicht anhand der archäologischen Belege datiert werden, da sie innerhalb der zeitgleichen Bau-Aufschüttungen lagen. Die meisten von ihnen müssten jedoch mit dem seit dem 1. Viertel des 17. Jh. bis 1818 dort bestehenden Klostergebäude der Barmherzigen Brüder im Zusammenhang stehen (Chmiel 1924, 239; 1947, 194). Aus den schriftlichen Quellen ist bekannt, dass der Gebäudekomplex in der Św. Jana-Straße 22 durch den Ausbau der 3 älteren Häuser, die schon 1551, 1557 und 1578 erwähnt werden, entstanden ist (Chmiel 1924, 222, 224). Der Umbau dieser Häuser zu einem Kloster und einer Kirche der Barmherzigen Brüder erfolgte im Jahre 1615 (Chmiel 1924, 227). Die Klosterbauten umfassten nicht nur die Zellen der Brüder, sondern auch ein Spital für die armen Kranken, einen Hof mit Brunnen und sogar ein hölzernes Stallgebäude mit einer Tragmauer (Chmiel 1924, 228-229). Unter 1693 wird die Umfassungsmauer des Klosters der Barmherzigen Brüder erwähnt, auf der auf Kragsteinen ein Gang überbaut wurde (Chmiel 1924, 224). Die Hl. Ursu-

la-Klosterkirche stand an der Ecke der Kreuzung der św. Jana-Straße und der św. Marka-Straße außerhalb des heutigen Hofs II (B) (Chmiel 1924, 226-227, 237). In der Zeit von 1830 bis 1842 wurden die Klosterbauten für das Krakauer Theater adaptiert (Chmiel 1924, 239; 1947, 194).

Literatur:

Chmiel A.

1924 *Domy krakowskie. Ulica św. Jana*, „Biblioteka Krakowska“, 61-62, Kraków.

1947 *Szkice krakowskie*, Kraków.

Kwaśniewicz A., Sławiński S.

1984 *Blok nr 2, Sławkowska 19, św. Jana 26, 28 – oficyny. Ekspertyza konserwatorska (materiały historyczne)*, Kraków (Maschinenschrift in PKZ „Arkona”).

Niemiec D.

2002 *Kraków - Stare Miasto, Polska Akademia Umiejętności, ul. Sławkowska 17 - Św. Jana 22, Dziedziniec II (B). Sprawozdanie z nadzoru archeologicznego remontowo-budowlanych prac ziemnych prowadzonych w 2002 roku na terenie dziedzińca II (B)*, Kraków (Maschinenschrift im Archiv WOSOZ Krakau).

Wałowy A.

1979 *Późnośredniowieczne garncarstwo krakowskie w świetle źródeł archeologicznych*, „Materiały Archeologiczne“, 19, S. 5-151.